

Drei Stader Schulen werden ausgezeichnet

Festakt in Lüneburg: IGS-Schülerin berichtet von der Auszeichnung als „Umweltschule in Europa“



Die IGS-Schüler Jonte und Jan-Hinnerk (von links) bei der Auszeichnung ihrer Schule als „Umweltschule in Europa“.

STADE. Die IGS Stade hat zum zweiten Mal die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ erhalten. Auch die Stader Grundschule Bockhorster Weg und die Stader Grundschule Wiepenkathen wurden in Lüneburg ausgezeichnet. Jugendreporterin Lena Köhler (15), Schülerin der IGS, fuhr mit einer kleinen Projektgruppe nach Lüneburg zur Auszeichnung der Umweltschulen 2014:

„Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule“ ist eine Ausschreibung der Stiftung für Umwelterziehung. Dabei geht es darum, dass Schulen ihre Projekte zum Thema Umwelt vorstellen und dafür als Umweltschule ausgezeichnet werden. Das Projekt zielt darauf aus, die Entwicklung umweltfreundlicher Schulen zu fördern. Jede Schule hat zwei Jahre Zeit, ihre Projekte zu erarbeiten. Anschließend werden die Projekte von einer Jury ausgezeichnet. In Niedersachsen wurden dieses Jahr 174 Schulen ausgezeichnet. Weltweit beteiligen sich schon 30 000 Schulen in über 50 Staaten an dem Projekt.

Die IGS ist seit zwei Jahren dabei und hat dieses Jahr das Projekt „Schulgarten“ und „Umwelthaus“ vorgestellt. Neben unserer Schule waren 28 weitere Schulen bei der Auszeichnung in Lüneburg dabei.

Am Morgen der Veranstaltung trafen sich alle Beteiligten in der Rudolf-Steiner-Waldorfschule. Um 10.15 Uhr begann die Eröffnung in der großen Aula der Schule. Es

wurden viele Reden gehalten, zum Beispiel vom Schulleiter oder der neuen Landeskoordinatorin. Außerdem stellte eine Gruppe aus Tansania einen traditionellen Tanz vor.

Anschließend begann die Auszeichnung. Jede Schule stellte auf der Bühne kurz ihr Projekt vor. Dann wurden Hände geschüttelt, und es gab eine Urkunde. Das Mittagessen wurde in der schuleigenen Mensa gegessen.

Nach der kurzen Mittagspause führten Lüneburger Schüler ein Varieté vor. Anschließend konnten wir den „Markt der Möglichkeiten“ besuchen, wo einige Schulen ihre Projekte noch einmal mit Plakaten und Basteleien vorstellten. Danach bestand noch die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen.

Ich fand es sehr interessant zu sehen, was so alles gemacht werden kann, um seine Schule umweltfreundlicher zu gestalten.

Stader Tageblatt, 25.10.14